

PORTIGON AG

DAS PROJEKT

Ursprüngliches Ziel der Portigon AG (ehemals WestLB) war die Etablierung eines globalen Lizenzmanagements, um die Kontrolle über die anfallenden Kosten für Software zu stärken und die Compliance im gesamten Konzern noch besser sicherzustellen. Während des Rückbaus der Portigon AG, der im Juli 2012 begann, übernahm die CCP Software GmbH wesentliche Aufgaben des Lizenzmanagements.

DIE HERAUSFORDERUNG

Die Portigon AG hat das Lizenzmanagement im strategischen Einkauf angesiedelt, der regelmäßig an das Risikomanagement berichtet. Neben den alltäglichen Aufgaben des Lizenzmanagements stellte vor allem der Rückbau der Portigon AG als Folge der EU-Entscheidung zur WestLB vom Dezember 2011 eine Besonderheit dar. Auch die zentrale Organisation des Einkaufs, der Produktverantwortlichen und der Softwareverteilung in Deutschland sowie ein dezentraler Einkauf und eine dezentrale Softwareverteilung in den ausländischen Standorten machten eine übergeordnete Sicht auf das eingesetzte Softwareportfolio sowie dessen Lizenznutzung schwierig.

DIE LÖSUNG

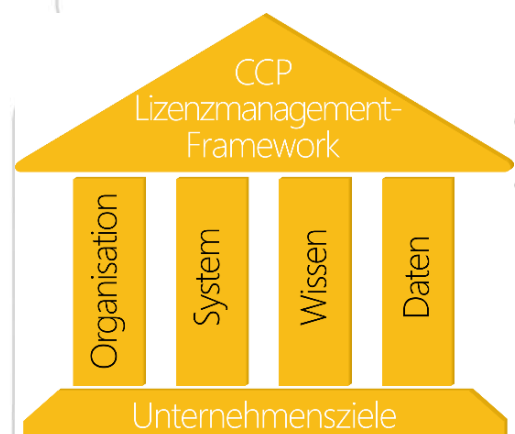
Entlang des bewährten CCP Lizenzmanagement Framework, welches auf den vier Säulen Organisation, System, Wissen und Daten aufbaut, realisierte das Lizenzmanagement der Portigon AG die gesetzten Konzernziele.

DIE ORGANISATION

Den Kern der Lizenzmanagement-Organisation bildet die definierte Rollen- und Aufgabentrennung zwischen den einzelnen Lizenzmanagern, die sowohl strategische als auch operative Aufgaben haben, sowie den technischen Produkt-/Applikationsverantwortlichen aus den IT-Abteilungen. Die jeweilige Verantwortung ist klar dokumentiert, was neben eindeutigen Ansprechpartnern auch eine transparente Kommunikation sicherstellt.

Während des Rückbaus der Portigon AG war es eine besondere Herausforderung, die definierten Rollen kontinuierlich zu besetzen und den Wissenstransfer aufrecht zu halten.

Die Portigon AG ist rechtsträgeridentisch mit der ehemaligen WestLB. Zusammen mit der Tochtergesellschaft Portigon Financial Services GmbH (PFS) bildet sie den Portigon-Konzern. Die PFS ist ein unabhängiger, international tätiger Finanzdienstleister. Als Portfolio-Servicer besitzt die PFS eine umfassende Expertise, um kommerzielle Portfolios – Aktiva, Verbindlichkeiten, Derivate – zu steuern und zu verwalten. Die Muttergesellschaft Portigon AG hingegen treibt den weiteren Rückbau der ehemaligen WestLB voran. Hierzu zählen u.a. der weitere Bilanzabbau sowie die Schließung nicht mehr erforderlicher Standorte im Ausland.





DIE SYSTEME

Für die Softwareverwaltung hat die Portigon AG ein geeignetes Lizenzmanagementsystem inklusive Softwareinventarisierung eingeführt.

Der Rückbau führte dazu, dass einige Tätigkeitsbereiche und auch Systeme ausgelagert wurden. Hierbei war darauf zu achten, dass die Daten sämtlicher zuliefernder Systeme trotzdem weiterhin verlässlich zur Verfügung standen, um die Datenqualität im Lizenzmanagement jederzeit aufrechtzuerhalten. Augenfällig war, dass sich nicht – wie vielfach üblich – eine unternehmenstypische Trennung zwischen Administration und Fachbereich ergab, sondern eine enge Zusammenarbeit an der Tagesordnung war.

„Bei der Administration des Lizenzmanagementsystems ist fachliches Wissen äusserst wichtig, um die Anliegen des Fachbereichs richtig umsetzen zu können. Der rege Austausch mit CCP hat wesentlich dazu beigetragen, dafür das notwendige Verständnis zu erzeugen. Gemeinsam mit CCP war die Portigon AG regelmäßig mit dem Toolhersteller im Gespräch, um das System langfristig auf eine solide Basis zu stellen.“

Ralph Mietusch, Administrator Lizenzmanagementsystem

DAS WISSEN

Lizenzmanagement erfordert ein hohes Maß an Wissen über die Lizenzierung der verwendeten Software als auch darüber, wie sich dieses Wissen im Lizenzmanagementsystem abbildet. Das Wissen steckte vielfach in den einzelnen Fachbereichen, war aber häufig an eine Person gebunden.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Lizenzmanagement und den Produktverantwortlichen ermöglichte es, das Wissen zu sammeln und im Lizenzmanagementsystem zu konservieren.

Zudem gab es verschiedene Schulungen zu allgemeinen und herstellerspezifischen oder lizenzrechtlichen Fragestellungen sowie zu einem generellen Umgang mit dem Lizenzmanagementsystem. Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich sicher im Themenfeld Lizenzmanagement bewegen.

„CCP hat es geschafft, den Produktverantwortlichen in Kurzschulungen die wesentlichen Aktionen im Lizenzmanagementsystem näher zu bringen und somit generell eine höhere Sensibilität für das Thema Nutzungsrechte sowie die Lizenzmanagement-Prozesse zu schaffen.“

Tim Pautzke, Lizenzmanager und strategischer Einkäufer



DIE DATEN

Die Organisation der unterschiedlichen Rollen der Lizenzmanager sowie das Wissen über die Softwareprodukte müssen in einer guten Datenstruktur festgehalten werden. Portigon AG und CCP definierten hierfür einheitliche Vorgehensweisen und überführten die historischen Software- Beschaffungsdaten – sowie parallel das Tagesgeschäft – in einem Clearingprozess in die neue Datenstruktur.

„Gemeinsam mit CCP ist es uns gelungen, in einem überschaubaren Zeitrahmen den Clearingprozess für sämtliche relevanten Softwarehersteller und –produkte zu durchlaufen und eine belastbare Basis für die Verhandlungen mit den Softwareherstellern im Rückbauprozess zu schaffen.“

Tim Pautzke, Lizenzmanager und strategischer Einkäufer

DAS ERGEBNIS

Die Einführung des globalen Lizenzmanagements ermöglicht es, das Software-Produktportfolio zentral zu überwachen. Heute kann die Portigon AG die Frage, wer welche Applikation wo und in welcher Stückzahl einsetzt, innerhalb kürzester Zeit durch aussagekräftige Reports in hoher Datenqualität beantworten und den Softwarebedarf genau auf die erforderlichen Bedürfnisse abstimmen.